

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Beschleunigt jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Mittwoch- und Sonnabends erscheinenden „Sächsischen Beilage“ bei Abholung vierteljährlich 1 M 50 S, bei Zustellung ins Haus 1 M 70 S, bei allen Postanstalten 1 M 50 S extra Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 S. Nummer der Zeitungspreisliste 6387.

Versprechelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluß der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr.
Dreimonatlicher Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 S, die Restzeile 25 S. Geringster Inseratenbetrag 40 S. Für Wiederstattung eingesandter Manuskripte usw. keine Gewähr.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **Karl Wendtschuh** in Ringenhain Kauf. Seits wird heute am 19. Oktober 1908, nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Herr **Oscar Wagner** in Bischofswerda wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 11. November 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 19. November 1908, vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. November 1908 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Bischofswerda.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, 22. Oktober 1908, nachmittags 5 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses.

Tagesordnung: Dekrete des Stadtrats, betreffend: 1) Ankauf des sogenannten Berghauses. 2) Beitritt zum Giroverband sächsischer

Gemeinden. 3) Wasserleitungsfrage. 4) Wahl einer Kommission zur Regelung der Lehrergehälter.

Hierauf geheime Sitzung.

Bischofswerda, am 17. Oktober 1908.

Gräfe, Stadtverordneten-Vorsteher.

Zur Doppelfeier im deutschen Kaiserhause.

In diesem Donnerstag, den 22. Oktober, findet im deutschen Kaiserhause eine Familienfestlichkeit besonderer Art statt, eine Feier, an welcher das preussische und deutsche Volk in weiten Kreisen den herzlichsten und innigsten Anteil nimmt. Am genannten Tage vollendet die Kaiserin Auguste Viktoria ihr fünfzigstes Lebensjahr, und erfolgt zugleich die Vermählung des Prinzen August Wilhelm, des vierten Sohnes des Kaiserpaars, mit der Prinzessin Viktoria Alexandra von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Längst hat sich die edle Gemahlin Kaiser Wilhelms des Zweiten die Herzen ihres Volkes erworben, durch ihre unermüdete Tätigkeit auf dem Gebiete der christlichen Nächstenliebe und der sozialen Fürsorge für alle diejenigen, denen das Schicksal härtere Lasten auferlegte, als der Mehrzahl der Menschen. Voller zwanzig Jahre zielt sie bereits neben ihrem hohen Gemahl den deutschen Kaiser- und den preussischen Königsthron, aber niemals hat Auguste Viktoria auch nur versucht, diese ihre hervorragende Stellung dazu auszunutzen, in den Fragen der Politik irgend eine Rolle zu spielen, wie dies andere Frauen auf dem Throne vor ihr so oft getan haben. In ihrem gesunden Sinne wählte sie sich vielmehr das Arbeitsfeld, auf welchem sich die Frau und zumal die Fürstin die meisten Vorbeeren zu erringen vermag, eben das der christlichen Mildtätigkeit und der nie rastenden Sorgfalt für alle jene, die in besonderer Noth mühselig und beladen die irdische Pilgerbahn durchwandeln müssen. Nach dieser Richtung hin hat die Kaiserin und Königin Auguste Viktoria stets und immerdar eine bewundernswerte Tätigkeit und Arbeitsfreudigkeit entfaltet, sie stellte sowohl namhafte Mittel für die mannigfachen humanen Zwecke zur Verfügung und griff außerdem auch jederzeit persönlich ein, um diese ihre hochherzigen Gefinnungen zur Geltung zu bringen, wie tausende von Fällen beweisen. Dieses gesegnete Wirken der hohen Frau hat denn auch die verdiente Würdigung in weiten Schichten der Nation gefunden und ihr deren unbegrenzte Liebe und Hochachtung erworben. Zudem ist ja die Kaiserin das Muster einer sorglichen Hausfrau in jeder Beziehung, ebenso eine ausgezeichnete Gattin und Mutter und auch darum begleitet das deutsche und preussische Volk den Ehrentag

seiner Kaiserin und Königin mit den lebhaftesten Sympathien.

Auch der Vermählung des Prinzen August Wilhelm trägt man in Deutschland allenthalben herzlichste Interesse entgegen. Der Prinz führt jetzt durch seine Verheiratung seinen kaiserlichen Eltern die dritte Schwiegertochter zu, die wie die Kaiserin selber, ebenfalls dem ehemaligen schleswig-holsteinischen Herrscherhause entstammt und eine Kusine ihres künftigen Gatten ist. Ausgezeichnet durch persönlichen Diebreiz, ein frisches Wesen, ein frohes Naturell und gediegenen Charakter- und Herzenseigenschaften, wird es der jungen Prinzessin ebenfalls sehr bald gelingen, sich die Zuneigung weiter Volkskreise zu gewinnen, wie dies schon bei der Kronprinzessin und der Prinzessin Sibel Friedrich der Fall ist. Ihr künftiger Gemahl aber hat sich vor allem durch seine energische wissenschaftliche Betätigung bei der deutschen Nation in Respekt gesetzt, indem er sich nach fleißigen Studien den Doktorhut der Rechte an der Universität Strassburg mit Ehren erwarb. Auch Prinz August Wilhelm ist eine frische lebenswürdige Erscheinung und kann ebenfalls schon eine immer wachsende Popularität verzeichnen, wie sie von seinen älteren Brüdern namentlich Kronprinz Wilhelm schon längst besitzt. Man blickt in unserem Volke auch deshalb freudig auf die Verbindung dieses Kaisersohnes mit der anmutigen Prinzessin aus dem Hause Schleswig-Holstein, weil beide ihre Ehe aus reiner gegenseitiger Herzenseignung schließen, was bekanntlich bei Ehebindnissen in fürstlichen Kreisen durchaus nicht immer der Fall ist. Jedenfalls spricht das deutsche und preussische Volk anlässlich der Doppelfeier des 22. Oktober der Kaiserin Auguste Viktoria wie dem jungen hochfürstlichen Brautpaare im Geiste seine tiefgefühltesten, aufrichtigsten Glückwünsche aus — möge auch das neubeginnende Lebensjahr der edlen Frau auf Deutschlands Kaiserthron ein gesegnetes sein, möge dem Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm nur immer ein glücklicher Stern in ihrer Ehe leuchten!

Bismarck in der Balhalla.

Regensburg, 18. Oktober. Die Enthüllung der Bismarckbüste in der Balhalla fand heute unter Beteiligung von Tausenden statt. Die Stadt Regensburg hat Festschmuck angelegt. Der Bahn-

hof, das Rathaus, die Tore waren geschmückt mit Girlanden, und von allen Giebeln wehten Fahnen und Flaggen. Der Bismarckplatz vor dem Theater war in einen Lorbeerhain verwandelt. Auch die lange Straße bis zu dem Marktplatz Donaufstuf, das am Fuße des Balhallaberges liegt, war an vielen Stellen mit Transparenten und mit reichem Girlandenschmuck versehen.

Die Feierlichkeiten wurden gestern abend mit einer Serenade auf dem Bismarckplatz eingeleitet. Alle Häuser waren illuminiert, der Platz selbst war von einer unabsehbaren Menschenmenge gefüllt. Eine große Fontaine war beleuchtet und die Kapelle des 11. Infanterie-Regiments spielte mehrere Musikstücke, worauf ein großes Feuerwerk abgebrannt wurde. Hierauf begaben sich die Festteilnehmer in das Theater, wohin die Stadt Regensburg zu einer Festvorstellung eingeladen hatte. Gegeben wurde „Prinz Friedrich von Somburg“ von Kleist. Ein auserlesenes Publikum füllte das Parkett und den ersten Rang. Die meisten der Festgäste, die in Regensburg eingetroffen waren, nahmen an der Festvorstellung teil.

Der heutige Sonntag, als der Gedenktag der Schlacht bei Leipzig, war der Hauptfesttag. Schon vom frühen Morgen an pilgerten Tausende und Abertausende der Straße nach Balhalla zu. Da vorausgesehen wurde, daß die Lokalbahn den Massenverkehr nicht hätte bewältigen können, hatte die bayerische Postverwaltung von München 20 Automobile mit Anhängewagen kommen lassen, die ununterbrochen den Verkehr zwischen Regensburg und Donaufstuf vermittelten.

Heute früh 7,8 Uhr waren mit dem fahrplanmäßigen Berliner Nachtschnellzuge Reichskanzler Fürst Bülow, Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg und Unterstaatssekretär v. Böbel hier eingetroffen, die auf dem Bahnhof vom Regierungspräsidenten Frhrn. Kretim und dem Oberbürgermeister Weib empfangen wurden. Die Balhalla war von 10 Uhr an bereits dicht gefüllt.

Die Spitzen der bayerischen Zivil- und Militärbehörden waren erschienen, die Herren in Uniform oder Amtstracht, die Damen in Gesellschaftstoilette. Auch der 12jährige Enkel des Fürsten Bismarck, der Fürst Otto von Bismarck, hatte sich eingefunden. Er war Gegenstand allgemeinen Interesses. Reichstagspräsident Graf Stolberg fuhr kurz vor 11 Uhr vor der Balhalla vor. Ferner fanden sich ein der

Präsident der Ersten bayerischen Kammer Fürst Löwenstein, und in Vertretung des durch Familientrauer am Erscheinen verhinderten Präsidenten der Zweiten Kammer v. Otterer die beiden Vizepräsidenten Fuchs und Dr. Hammer-Schmidt. Auch der preussische Gesandte in München Herr v. Schöler und der sächsische Gesandte in München Frhr. v. Friesen waren anwesend. Viel bemerkt wurde es, daß kein Mitglied des bayerischen Königshauses zugegen war.

Punkt 11 Uhr waren die beiden großen Flügeltüren an der Nordseite der Balhalla geöffnet, und ein gemischter Chor trug den „Waffentanz“ aus „Iphigenie“ von Gluck vor. In diesem Moment betrat Reichskanzler Fürst Bülow in der Uniform der Donauer Königshusaren und in Begleitung des Unterstaatssekretärs v. Böbel und Geheimrat v. Schwarztoppen den Tempel. Ihn folgten der Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg in Amtstracht und die bayerischen Staatsminister Frhr. v. Bodewils, v. Wehner und Herr v. Brettreich. In ihrer Begleitung befanden sich zahlreiche Geheimräte. Die hohen Herrschaften wurden am Portal vom Balhallakommissär, dem Bezirksamtmann von Regensburg und Professor Erwin Kurz, dem Schöpfer der Bismarckbüste, empfangen. Fürst Bülow nahm vor der Büste Aufstellung. Er begrüßte aufs freundlichste den kleinen Fürsten Bismard und nahm ihn zu seiner Rechten. Links standen die anderen Ehrengäste und die Offiziere, rechts die Studenten in Bieder und eine Abordnung der Deutschen aus Eger und dem Egerlande, die unter Führung des böhmischen Landtagsabgeordneten Bürgermeister Dr. Bernardi erschienen waren. Im weiteren Umkreise standen dann die Gäste mit ihren Damen. Der Presse, die in einer Stärke von 50 Vertretern erschienen war, war die Galerie reserviert. Nachdem der Chor verklungen war, gab Freiherr v. Bodewils das Zeichen zum Fallen der Hülle und hielt dann eine geistvolle Ansprache, in der er die Bedeutung der Balhalla für das deutsche Volk würdigte. Während seiner Rede war der junge Fürst Bismard, der unbeweglich neben dem Reichskanzler gestanden, mit lautem Schlage auf den marmornen Fußboden gefallen. Der heißen, warmen Luft hatte sein jugendlicher Organismus nicht Stand gehalten. Mehrere Stabsärzte und Sanitätsbeamte bemühten sich um ihn, und Frhr. v. Bodewils hatte seine Rede unterbrechen müssen. Der Fürst wurde ohnmächtig in einen Nebenraum getragen und dann auf einer rasch herbeigeholten Tragbahre ins Freie gebracht, wo er sich bald wieder erhob. Auch mehrere Damen und ein Student wurden ohnmächtig.

Hierauf trat Reichskanzler Fürst Bülow einige Schritte vor, und hielt folgende Ansprache:

„An dieser weihenollen Stätte kann kein Deutscher stehen, ohne im tiefsten Herzen ergriffen zu werden von den gewaltigen Erinnerungen, welche um die hier vereinigten Denkmäler der edelsten Geister unseres Volkstums schweben. Deutscher tritt — wie der hohe Erbauer es erhoffte — der Deutsche heraus aus

dieser Halle. Und wenn künftig der Besucher das Auge auf dem nun erschlafften Abbild Ottos von Bismard ruhen lassen wird, auf dem Bild des deutschen aller Deutschen, so wird ihm zum Bewußtsein kommen, wie das Wort König Ludwig I. sich in gleichem Maße innerlich vollendet hat, wie unserm Volke das höchste Gut, die nationale Einheit, zurückgewonnen wurde. Daß hier dem Fürsten Bismard als dem Vollender der deutschen Einheit ein Denkmal errichtet werden konnte, ist ein Höhepunkt in der Geschichte dieses Landes, die ihr Ziel findet in der Erfüllung der nationalen Träume König Ludwigs.

Lassen Sie uns einen Augenblick bei jener trübten Zeit verweilen, wo dem Kronprinzen Ludwig zum ersten Mal der Plan der Balhalla beschliffen, den er als König so herrlich verwirklicht hat: Es waren — er hat es selbst gesagt — die Tage Austerlitz, Ulm und Jena, die Zeit unserer Selbsterleischung und tiefsten Erniedrigung. Dem Genius unseres Volkes schenken die Schwingen für immer zerbrochen, und ein Schwärmer hieß, wer noch an eine Zukunft des deutschen Namens glaubte. Als ein Schwärmer mag auch der königliche Jüngling vielen erschienen sein, der gerade in diesen Tagen den unerschütterlichen Glauben an eine nationale Wiebergeburt und Einigung des deutschen Volkes nicht aufgab. Sein Hoffen wurde erfüllt, vornehmlich durch den Mann, dem heute dies Denkmal geweiht wird, erfüllt durch gemeinsame Tat der deutschen Stämme, des ruhmvollen bayerischen Stammes nicht zuletzt. Und es war auch ein geschichtlicher Akt von tiefer symbolischer Bedeutung, daß ein Sohn König Ludwigs, daß der verehrungswürdige Regent des Königreichs Bayern es gewesen ist, durch dessen Hände jener für die Kaiserfrage entscheidende Brief in Versailles an König Wilhelm I. gelangte. Dieser Schicksalsfügung uns zu erinnern, werden wir heute besonders aufgefordert, wo wir seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten ehrfurchtsvollen Dank darbringen für die Errichtung dieses Denkmals, für die hochherzige Wahrung des Vermächtnisses seines vereinigten Herrn Vaters.

Und wenden wir nun den Blick zu dem Bilde des Fürsten Bismard, so wird auch die Erinnerung an die treue Sorgfalt wach, welche der erste Kanzler des Deutschen Reiches seinen Beziehungen zu Bayern und zum bayerischen Königshause zuwandte. Er war stolz darauf, daß seine Ahnen vom Kaiser Ludwig und dessen Nachfolgern in der Mark Brandenburg ausgezeichnet worden waren. Und wie hohe Bedeutung er dem schönen Verhältnis des Vertrauens beimah, in dem er zu König Ludwig II. stand, das hat er noch in seinen „Gedanken und Erinnerungen“ bekundet, wo niemand ohne Bewegung die Briefe lesen wird, die er an den vereinigten König schrieb und von ihm empfing. Es spricht aus diesen Briefen neben der Verehrung für das bayerische Königshaus

auch jene weise Schätzung des nationalen Wertes der deutschen Fürstendhäuser, die Fürst Bismard einmal im Reichstag in den Worten niederlegte: „Mein Vertrauen darüber, daß unsere Einheit auch in Zukunft gesichert sei, beruht heutzutage auf den Dynastien“ — das Vertrauen in den nationalen Sinn der Dynastien, dem die sorgsame Achtung ihrer Rechte entspricht. Kein Kanzler des Deutschen Reiches wird sich hier jemals von den Bahnen entfernen dürfen, die Fürst Bismard vorgeschrieben hat. Und mir persönlich ist es ein Bedürfnis, Zeugnis abzulegen, daß ich die Achtung vor diesen Rechten als gleichbedeutend betrachte mit der Achtung vor den föderativen Grundlagen des Reiches. Die deutschen Dynastien und die deutschen Stämme, durch gleiche Vaterlandsliebe und gemeinsame nationale Gesinnung in unblöcher Einheit mit einander verbunden, sie können doch sicher sein, daß die Ansprüche der Gesamtheit niemals das Opfer ihrer Eigenart verlangen, mit deren Verschwinden das Deutsche Reich um ein wesentliches Gut verarmen würde, jene Eigenart, die sich erst recht zu entfalten vermag im Schirm und Frieden des Deutschen Reiches, wie es der Dichter befragt:

Eins nach außen, schwertgewaltig,
Um ein hoch Panier geschalt,
Doch im Innern vielgestaltig,
Jeder Mann nach seiner Art.

Meine Herren, es ist eine denkwürdige Stunde, wo an dieser durch den Patriotismus und dem Kunstsinne des bayerischen Herrscherhauses geschaffenen Stätte das Denkmal des ersten Reichskanzlers eingeweiht wird. Und es sind Gefühle tiefer Dankbarkeit, mit denen wir rufen: Gott schütze und erhalte das Haus Wittelsbach!

Hierauf legte Fürst Bülow als erster an der Büste einen großen Lorbeerkranz nieder. Es folgte die Niederlegung des Kranzes des Prinzregenten von Bayern, den mehrere stämmige Leute tragen mußten, da er mehr als 2 Meter Durchmesser hatte. Als Dritter legte der Reichstagspräsident Graf Stolberg einen Kranz im Namen des deutschen Reichstages nieder. Es folgten zahlreiche Kranzniederlegungen, darunter solche der bayerischen Städte Regensburg, Augsburg, München, der beiden bayerischen Kammerherren usw. Der Kronprinz Eugen von Bayern legte einen Kranz nieder, der die Inschrift trug: Dem Schöpfer des deutschen Nationalbewußtseins. Der Kranz war aus Eichenblättern verfertigt, die im Sachsenwalde gesammelt waren.

Damit waren die Feierlichkeiten in der Balhalla beendet, und die Festgäste begaben sich in die Säulenhalle hinaus. Auf dem ganzen freien Plage und dem Bergabhang bis zum Donauufer hatten sich Tausende und Abertausende Menschen angesammelt, die dem Guldigungsakt im Freien beiwohnen wollten. Zuerst ertönten Fanfarenklänge. Daran schloß sich ein Massenchor sämtlicher Regensburger Männergesangsvereine

Erster Sylvester-Abend in Deutsch-Ost-Afrika.*

Von Karl Heinh.

Tanga, am 1. Januar 1908.

Am Ende des Jahres, am Sylvester, waren wir wiedermal angelangt, aber wie ganz anders als sonst. Weit entfernt von der Heimat, wo um diese Zeit alles in Eis und Schnee liegt, herrscht hier zum Gegenfaj die größte Hitze, so daß man wohl gern etwas von der heimatischen Kälte hier haben möchte. Mit meinem Freund R... mit dem ich schon seit meiner Ausreise von Genua nach hier Freundschaft geschlossen hatte, beriet ich, wie wir wohl unseren ersten Jahreswechsel in den Tropen feiern wollten. Bei Wunsch und Stollen, unserer sächsischen Spezialität, ins neue Jahr zu treten, davon mußten wir absehen, da ersterer doch ein bißchen zu warm, und letzterer nicht vorhanden war, so blieb uns nichts anderes übrig, als etwas anderes ausfindig zu machen. Da kam uns der Vorschlag eines hier zu Besuch anwesenden Plantagenbesitzers, mit dem wir gut befreundet waren, am Abend nach seiner Pflanzung zu gehen, daselbst zu übernachten und früh beizzeiten auf Jagd zu gehen, zu passe. Am Neujahr auf Jagd zu gehen, hatten wir schon vor längerer Zeit beschlossen gehabt, doch wußten wir noch nicht wohin. Gerade dieser Tag paßte vorzüglich, da mein

* In der heutigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck einer Schilderung, gegeben von einem Soldaten, über seine Erlebnisse als Soldat in Deutsch-Ostafrika, ein getreues Bild der dort herrschenden Verhältnisse. Wir verhehlen nicht, unsere Leser darauf aufmerksam zu machen.

Freund wirklich die Sonntage zählen konnte, an denen er mal dienstfrei war. Wir wollten am Abend bei Tisch, nebenbei gesagt, wir führten gemeinschaftlich Messe, nochmals über die Sache sprechen. Wenn auch der Vorschlag des Herrn R... sehr verbeisungsvoll war, da die Gegend sehr wildreich ist, so waren wir doch noch unschlüssig. Erstens hatten wir Neumond, und zweitens war die Pflanzung 4 Stunden von Tanga entfernt. Noch etwas machte die Jagd-Safari (Reise) nach Sifima, so hieß die Pflanzung, begehrenswert. Gegend Abend war ein schwarzer Arbeiter von Sifima nach Tanga gekommen, um seinem Herrn mitzuteilen, daß er ein brütendes Krokodil im Sigißuß, welcher seinen Lauf durch das Besitztum nahm, entdeckt habe. Natürlich teilte uns Herr R... dies sofort mit, so daß wir als junge Afrikaner in förmlichen Jagdeifer gerieten. Die Gelegenheit, ein Krokodil zu sehen, womöglich zu schießen, wollten wir doch nicht vorüber gehen lassen. Nach längerem Hin und Her reden wegen der Strapazen, beschloßen wir durch das Los entscheiden zu lassen, ob wir noch am Abend diese Tour unternehmen wollten. Durch 3maligen Wurf einer Münze war die Safari entschieden. Mittlerweile war es schon 7 Uhr geworden, alle Geschäfte geschlossen, kein Proviant im Haus, da war freilich guter Rat teuer. Schnell wurden nun die Vorkehrungen zum Abmarsch getroffen. Unsere W's, die wir in Kenntnis setzten, schien der nächtliche Marsch nicht zu passen, und machten allerlei Einwendungen, um sich von der Safari zu drücken. Sie schienen sich offenbar zu fürchten, um diese Zeit in Urwald und Steppe zu gehen.

Ein vorhandener Wasserfad, mit Tee gefüllt, den wir in aller Eile brauten und zwei trockene Brote bildeten vor der Hand unseren ganzen Proviant. Die langen Stiefeln angezogen, Kugel und Schrotmunition zurecht gemacht und die Büchse über die Schulter, ging es nun durch die um diese Zeit einsamen Strohen Langoas. In einem Niederladen, dessen Besitzer noch wach war, vervollständigten wir unsere Ehorrate. Zunächst führte uns der Weg an dem sogenannten Bismardplage vorbei, woselbst die Klub-Mitglieder bei vollen Gläsern und den Klängen der schwarzen Musikpelle dem neuen Jahre entgegen sahen. Immer leiser und leiser erreichten die lustigen Weisen unser Ohr, bis sie gänzlich verstummten. Wir machten nun das erstmal Halt, um erstens unsere Büchsen zu laden, und die mitgenommene Laterne anzuzünden. Unsere kleine Karawane, die außer meinem Freund, mir, unseren beiden W's und noch einem Arbeiter des Herrn R... bestand, war nun in das tiefste Dunkel der Nacht eingehüllt. Die Laterne vornweg, ging es nun im Gänsemarsch durch die Sifal-Plantage meines früheren Chefs. Hier, wo die Wege gerodet waren, ging es noch ganz gut beim flackernden Lichte der Stall-Laterne. Schwer hingen die Wolken am Himmel, so daß man nicht viel von der Braut des Sternhimmels der Tropen gewahr wurde. Nach Steingel, die erst, wenn man so zu sagen drauftrat, aufstiegen, erschreckten uns in unseren Gesprächen. Bald mußten wir auch mehr auf den Weg achten, da es auf einmal bergab, über Steingeröll und ausgetrocknete Wasserrinnen ging. Sind doch die Wege und Stege in unseren Kolonien so, daß man

und eine Ansprache des Hofrats Dr. Gutter, der brausend das Wort folgte: Deutschland, Deutschland über alles.

Der Reichskanzler, der Staatssekretär und die übrigen Ehrengäste begaben sich hierauf in das Regierungspräsidium, wo am Nachmittag ein Festessen stattfand. Am Abend reiste der Reichskanzler bereits wieder nach Berlin zurück. Den Abschluß der Feier bildete ein von der Stadt Regensburg im großen Saale des Neuen Hauses veranstalteter Festabend, in dem Akademiepräsident Geheimrat Dr. v. Geigel nochmals die Bedeutung Bismarcks und sein Wirken für die deutsche Einheit hervorhob.

Deutsches Reich.

Am 22. Oktober, dem 50. Geburtstag der Kaiserin Auguste Viktoria und dem Vermählungstage des Prinzen August Wilhelm von Preußen, begeht zugleich Graf August Eulenburg, der oberste Beamte der kaiserlichen Hofhaltung, die Feier seines 70. Geburtstages. August Ludwig Traugott Graf zu Eulenburg, Kammerherr, Ober-Zeremonienmeister, Oberhof- und Hausmarschall, beauftragt mit der Verwaltung des Ministeriums des königlichen Hauses, General der Infanterie à la suite der Armee, wurde am 22. Okt. 1838 zu Königsberg i. Pr. geboren als ein Sohn des nachmaligen Landhofmeisters im Königreich Preußen Grafen Botho Eulenburg und der Gräfin Theresie Dönhoff. Graf August Eulenburg ist, wie so viele preussische Hofbeamte, aus dem 1. Garde-Regiment zu Fuß hervorgegangen, dem alle preussischen Prinzen angehören. Der Graf ist in den letzten Jahren durch schwere Trauer heimgeführt worden. Im vorigen Herbst starb der Gatte seiner ältesten Tochter Wanda, der Major Anton von Ostoya, und in diesem Jahre wurde sein ältester Sohn Viktor, Botschaftssekretär in Wien, plötzlich von einem unerbittlichen Leiden heimgesucht. Graf August Eulenburg besitzt ein erstaunliches Organisationstalent, durch das er den Hof des Deutschen Kaisers, nach dem Urteile aller Sachverständigen, zu dem bestgehaltenen von Europa gemacht hat. Noch eins: Graf Eulenburg besitzt von allen Deutschen die meisten Orden, gegen 80 an der Zahl. — mehr, als der Kaiser selbst und sein Kanzler Fürst Bismarck.

Der Münchener Techniker Charles Reill hat mit dem Ingenieur Weiß einen kugelsicheren Panzer erfunden, der dieser Lage ausprobiert wurde. Der Panzer, in Form eines Damenkorsetts, besitzt ein Gewicht von etwa 6 Pfund und besteht aus dünnen, 4 Btm. breiten Stahlstreifen. Bei der Probe wurden aus einer Entfernung von 10 Meter 18 Schüsse abgefeuert, wobei das Korsett vollständig unversehrt geblieben ist. Drei auf dieselbe Stelle abgegebene Schüsse aus einer Droning-Pistole waren nicht im Stande, sie zu durchschlagen. Die russische Regierung soll dem Erfinder Reill bereits 200 000 A für die Erfindung angeboten haben, wenn er sie so weit vervollkommen, daß sie auch für Kausergewehre widerstandsfähig wird. Reill hat das Angebot abge-

zufrieden ist, dieselben bei Tag gefahrlos gehen zu können. Die schlimme Strecke hatten wir bald hinter uns, und wir erreichten die eigentliche Straße, ich meine Weg, denn wenn ich Straße schreibe, so denkt man in unserem guten Deutschland, daß man hier auf Chausseen wandelt. Rechts und links die Kolosus-Palmen-Pflanzung der West-Deutschen Gesellschaft zur Seite, erreichten wir unsere erste Etappe Amboni. Best genannter Ort ist durch seine Schwefelquellen in der Kolonie wohl bekannt. Man hat hier auch eine Badeanstalt eingerichtet, um die Heilfähigkeit der Quellen für die angefahrenen Europäer zu Ruhe zu machen. Außerdem befinden sich hier und in der Umgegend die großen Eisal-Unternehmer der erstgenannten Gesellschaft, die hier auch ihre Produkte zu Ganf verarbeiten. Eine moderne Hängebrücke (Eisenkonstruktion) überspannt hier den Sigi, den wir hier das erstmal begegnen. Um uns und unseren W's ein wenig Ruhe zu gönnen, hielten wir hier selbst kurze Zeit Rast. Unser nächstliches Erscheinen lockte bald eine Schar Eingeborener aus ihren Hütten heran, die uns lachend und gestikulierend umstanden. Trotzdem wir der Sprache etwas mächtig waren, nützten uns unsere Kenntnisse nur wenig, um uns mit ihnen zu unterhalten. Unsere Gruppe sah geradezu phantastisch aus. Wir beide in langen Stiefeln und Kalfanzug, gönnten uns, auf unsere Büchsen gelehnt, nach 2 1/2 stündigem Marsch etwas Ruhe. Lange dauerte die Rast nicht, denn wir wollten noch vor Rittersnacht auf der Schamber anlangen, um daselbst Silvester zu feiern.

(Fortsetzung folgt)

lehnt. Für die Erfindung haben sich angeblich auch das preussische und das bayerische Kriegsministerium interessiert. Reill will, wenn der Panzer wirklich vervollkommen wird, die Erfindung Deutschland überlassen.

Der konservative Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Mejeritz-Bomst, v. Gerzdorf, ist auf Schloß Bauchwitz infolge Herzschlages gestorben.

Von den beiden Insassen des in der englischen Nordsee ohne Gondel ausgefischten Ballons „Hergesell“, den Deutnant Foertich und Hummel, fehlt noch immer jede Spur. Es wird immer wahrscheinlicher, daß sie den Wellentod gefunden haben.

In Dresden tagte am Sonntag der Landesausschuß der national-liberalen Partei Sachsens. In der Sitzung wurde lediglich die Wahlreformangelegenheit erörtert, die Diskussion hierüber gestaltete sich sehr lebhaft, da die Freunde und die Gegner des inzwischen geschickten national-liberal-konservativen Wahlrechtskompromisses tüchtig aneinander gerieten. Schließlich einigte man sich aber wieder und es wurde eine Resolution einstimmig gutgeheißen, welche den Wahlreformentwurf in seiner jetzt in der Wahlrechtsdeputation beschlossenen Gestalt größtenteils verwirft. Inzwischen verteidigt ein hochoffiziöser Artikel im „Dresdner Journal“ die von der Wahlrechtsdeputation genehmigten Euentualvorschläge der Regierung.

Oesterreich-Ungarn.

Auch in Teplitz haben am Sonntag große gegen die Deutsch-Nationalen gerichtete Krawalle der Sozialdemokraten stattgefunden. Es kam zu blutigen Kausereien zwischen beiden Parteien, wobei es viele Verwundete gab; Polizei und Gendarmerie vermochten nur mit Mühe die Ruhe wieder herzustellen.

Frankreich.

Das spanische Königspaar passierte am Sonntag auf seiner Heimreise aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn Paris. Die spanischen Majestäten tauschten während ihres kurzen Aufenthaltes Besuche mit dem Präsidenten Fallieres aus und reisten dann mit dem Süderprezuge nach Madrid ab. — Der russische Minister Iswolski verschob seine Weiterreise von Paris nach Berlin auf Dienstag abend.

In Casablanca ereignete sich ein noch nicht ganz aufgeklärter Zwischenfall zwischen einem Italiener und mehreren französischen Offizieren; mit einem der Offiziere geriet der Italiener sogar in einen Faustkampf.

Balkanhalbinsel.

Die Balkankrise beginnt jetzt wenigstens nach der türkisch-bulgarischen Seite ein etwas freundlicheres Gesicht zu zeigen. Wie der türkische Botschafter in Paris, Rauf Pascha, in einer Unterredung erklärte, seien allerdings schon Maßnahmen zur Mobilisierung der türkischen Armee getroffen gewesen, als endlich die Pforte die verlangten bulgarischen Zusicherungen erhalten habe. Rauf Pascha stellte sogar einen bevorstehenden durchaus friedlichen Umschwung in der Lage in Aussicht. Hiermit stimmt es allerdings überein, daß jetzt aus Konstantinopel die Meldungen über eine türkische Mobilisierung als unbegründet bezeichnet werden, und daß ferner laut einer Sofiaer Meldung die verfügte Einberufung eines Teiles der bulgarischen Reservisten wieder aufgehoben worden ist. Dagegen nimmt sich die Situation in Belgrad noch immer bedenklich genug aus. Am Sonntag abend kam es daselbst wieder zu großen antioesterreichischen Straßenkundgebungen, wobei die Firmenschilder vieler österreichischer und ungarischer Kaufleute heruntergerissen und zertrümmert wurden. Gegen 10 Uhr abends war die Ruhe durch ein starkes Gendarmerieaufgebot wieder hergestellt. Auch die italienische Kolonie in Belgrad hat ihr serbenfreundliches Herz entdeckt. In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung protestierte sie gegen die Annexion Bosniens und der Herzegovina und erklärte in ihr, daß die Versammlung mit dem serbischen Volke im Kampfe solidarisch sei. An den König von Italien wurde ein Telegramm in gleichem Sinne abgeschickt. Nach der Versammlung zogen die Italiener mit ihrer Fahne nach dem Konak und brachten dem Könige begeisterte Guldigungen dar. Der König trat auf dem Balkon und dankte für die zum Ausdruck gebrachte Gesinnung, die hoffen ließe, daß die gerechte Sache Serbiens nicht untergehen werde. Der König schloß mit den Worten: „Es lebe die serbische und die italienische Nation!“

Marokko.

Die französische Polizeibehörde in den größeren marokkanischen Küstenstädten stößt auf

Schwierigkeiten. In Mogador kam es sogar zu einem blutigen Kampf zwischen der französischen Polizei und marokkanischen Truppen, in welchem erstere Tote und Verwundete hatte.

Japan.

In Tokio starb Marschall Kodzu, einer der siegreichen japanischen Heerführer im Kriege mit Rußland. An den Begräbnisfeierlichkeiten wird sich auch die unterdessen in Yokohama eingetroffene amerikanische Panzerflotte durch eine Deputation beteiligen.

Sachsen.

Dr. Bischofswerda, 20. Oktober. Am Sonntag beging die hiesige Freiwillige Feuerwehr ihr 42jähr. Stiftungsfest, wobei die übliche Hauptübung vor der städt. Behörde zur Ausführung kam. Um 1/11 Uhr vorm. rückte die Mannschaft mit ihren Geräten nach dem Liebigplatz an der Turnhalle. Hier hatten sich die Vertreter der städt. Kollegien, an deren Spitze Herr Bürgermeister Dr. Lange, die Herren Brandmeister Stölzel und Stadtrat Vogel, mehrere Kameraden anderer Wehren und Gäste eingefunden. Die Vorführung der Hauptübung unter Leitung des Hauptmanns Snauck begann mit dem Fußdienst, Schulübungen der Spritzen- und Hydranten-Züge, Schulübungen des Steigerzuges am Steigerturm und an der mechan. Leiter, alsdann folgte ein Sturmangriff, dem folgende Idee zu Grunde lag:

Erklärung: Im Partee einer Fabrik ist Feuer ausgebrochen. Dasselbe hat schnell die Decken durchgebrannt und der Rauch hat das Treppenhaus (Steigerhaus) bis zum zweiten Stock verqualmt. Der erste und zweite Stock des Treppenhauses sind durch eine Flutlinie getrennt. Umweit der Fabrik steht ein großer Wassertank (Turnhalle.) Beim Eintreffen der Feuerwehr steht das Partee und der erste Stock in Flammen, die Arbeiter sind im zweiten Stock im Treppenhaus an die Fenster gesüßet, das Feuer droht bei dem starken Nordwind auf den Speicher überzuliegen.

Ausführung: Der erste Steigerzug geht mit den Sackleitern in den 2. Stock, besetzt den Rettungsschlauch und rettet zunächst die bedrohten Menschen. Auf der Ostseite wird der Sackboden angebracht und von diesem aus das Feuer unter Wasser genommen. Der 2. Steigerzug mit der mechanischen Leiter deckt mit 2 Röhren den Speicher. Wegen zu geringem Druck werden die beiden Spritzen eingeschaltet und nun das Feuer bewältigt. Abdamn erfolgt das Signal „das ganze halt“. Die Geräte werden aufgepackt und ins Depot zurückgebracht.

Nach diesem wohl gelungenen Sturmangriff hatten die Sanitäter eine Übung auszuführen, wobei ein Unterschenkelbruch und Kopfverletzung angenommen wurde. Hierauf hielt in der Turnhalle Brandmeister Stölzel die Kritik, bei der der Mannschaft die Genjur „Sehr gut!“ erteilt wurde; alle Ausführungen hätten gezeigt, daß fleißig und mit Eifer gearbeitet worden sei, er hoffe, daß auch ferner die Mannschaft sich so tätig zeigen möge. Herr Bürgermeister Dr. Lange ergriff alsdann das Wort, dankte der Wehr namens der städt. Vertreter für ihre opferwillige Dienstleistung, er freute sich, daß ihr von berufener Seite eine so gute Genjur erteilt worden sei und versicherte ihr fernere Unterstützung; ferner gab der Herr Redner seiner Freude Ausdruck, wiederum an zwei treuegebende wackere Kameraden das königliche Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit überreichen zu können, diese waren der stellvertr. Hauptmann Fichte und Steiger Freier; unter entsprechenden Worten der Anerkennung wurde ihnen die hohe Auszeichnung nebst Urkunde eingehändigt; desgleichen erhielten noch für 5jähr. Dienstzeit die Steiger Hoffmann, Polent und Adolph, Schlauchleger Rudolph und Signalist Lindenau aus der Großmann-Herrmann-Stiftung Dienstauszeichnungen eingehändigt. Ein auf Se. Maj. den König Friedrich August ausgebrachtes dreifaches Hoch schloß die für alle Anwesenden erhebende Feier. Abends 1/8 Uhr fand man sich auf dem Schützenhause wieder zusammen, um der offiziellen Festfeier beizuwohnen, bestehend in Theater und Ball. An der Ehrentafel, die leider schwach besucht war, bemerkten wir u. a. Herr Bürgermeister Ehrenmitglied Dr. Lange, Herrn Stadtrat Ehrenmitglied Vöhrner, Herrn Stadtrat Ehrenmitglied Vogel, Herrn Brandmeister Stölzel, Herrn Stadtrat a. D. Scheumann, mehrere Stadtverordnete und Bürger, sowie Kameraden anderer Wehren. Das Theater führte die hier z. Z. gastierende Gesellschaft J. Dohrnal in gediegener Weise aus, wobei die Lachmuskeln der Besucher recht oft in Bewegung gesetzt wurden und reicher Beifall die Darsteller lohnte. Zur Aufführung gelangten zwei Einakter: „Ein bengalischer Tiger“ und „Gustel's Rache“. Nach dem ersten Akt begrüßte der Hauptmann die Anwesenden unter herzlichsten Worten, dankte den städt. Behörden für das der Wehr entgegengebrachte Wohlwollen und schloß seine wohlwollkommene Rede mit einem dreifachen Hoch auf den hohen Protektor Se. Maj. König Friedrich August, worauf eine Strophe der Sachsen-

hymne gesungen ward. Nebner gedachte hierauf der Jubilare, die heute das königliche Ehrenzeichen erhalten und überreichte ihnen namens des Instituts mehrere wertvolle und sinnige Geschenke. Sämtlichen Deforirten und Beschenkten wurde ein dreifaches Hoch ausgebracht. Herr Bürgermeister Dr. Lange nahm hierauf Veranlassung, nochmals auf den Verlauf der heutigen Hauptübung hinzuweisen, die in allen ihren Teilen so gut verlaufen und gezeigt habe, daß das Korps in der Ausbildung auf der Höhe der Zeit stehe; er danke dafür der Mannschaft, den Führern und dem Hauptmann für die ausdauernde Dienstleistung, die unserer Stadt und ihren Einwohnern zum Segen gereichen möge und wünschte der Wehr ein ferneres Grünen, Blühen und Gedeihen, das mit einem dreifachen Hoch auf dieselbe besiegelt wurde. Nach Vorführung des zweiten Aktes trat der Ball in seine Rechte, der die Teilnehmer noch recht lange in bester Stimmung vereinte.

Hauslisten. Die Frist zur Abgabe der Hauslisten ist abgelaufen. Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter, die mit der Abgabe noch im Rückstande sind, werden an die sofortige Rückgabe erinnert, da die Unterlassung der rechtzeitigen Einreichung die angeordnete Strafe nach sich zieht. Die Abgabe hat während der gewöhnlichen Geschäftsstunden im Rathause zu erfolgen.

Absterbende Postwertzeichen. Der Kartennbrief verfällt mehr und mehr seinem Schicksal. Im ersten vollen Jahr nach seiner Einführung brachte die Reugierde es noch zu einem Absatz von 8 Millionen Stück, der dann schnell zurückging. Seit 1902 werden mit geringen Schwankungen jährlich ungefähr 2 1/2 Millionen im Reichspostgebiet abgesetzt. Die Statistik von 1906 hat aber einen neuen auffallenden Rückgang gebracht. Es wurden nur noch 2311 977 Stück verkauft. Diese Zahl verschwindet geradezu im Vergleich mit dem Absatz der gangbaren Wertzeichen. So wurden z. B. über 1 1/2 Milliarden 5-Pfg.-Marken und 1 Milliarde Marken zu 10 Pfg. usw. verkauft. Da es jetzt 151 660 Postanstalten und Markenverkaufsstellen im Reichspostgebiet gibt, so setzt jede dieser im Durchschnitt jährlich 15 Kartenbriefe ab. Die Beobachtungen gestatten die Annahme, daß noch dazu ein großer Teil von Postbeamten selbst verbraucht wird. Es wird also an jeder Verkaufsstelle im Durchschnitt nur alle 3 bis 4 Wochen dieses Wertzeichen verlangt. Auch der Verbrauch von Marken zu 3 und 5 Pf. ist erheblich zurückgegangen. Es wurden davon nur noch 222 514 und 129 882 Stück abgesetzt. Merkwürdigerweise ist auch der Bedarf an Weltpostarten und Blutpostarten zurückgegangen. Die Zahl der im Reichspostgebiet verbrauchten Wertzeichen beläuft sich jetzt auf 3955 1/2 Millionen Stück.

Die für die 14. Sächsische Pferdezug-Lotterie (Ziehung am 8. Dezember) angekauften ostpreussischen Pferde sollen am Sonnabend, den 31. Oktober (Reformationsfest) mittags 12 Uhr, anlässlich des letzten diesjährigen Rennfestes vorgeführt werden. Auch die sonst für die Lotterie angekauften Industriegegenstände sollen zur Besichtigung auf dem 1. Platz ausgestellt werden und dürfte jedermann für seinen eigenen Bedarf als auch zu Weihnachtsgeschenken passend eine Reihe ebenso geschmackvoller wie nützlicher Gegenstände, zum Teil von hohem Wert, wie goldene und silberne Taschenuhren, Reiselofter, Schlaf- und Reisebetten usw. vorfinden. Seit Jahren schon sind die Lose dieser Lotterie lange vor der Ziehung vergriffen; ein rechtzeitiges Besorgen derselben ist nur anzuraten. Alles Weitere gibt das heutige Inserat dieser Zeitung bekannt.

Steinigtwoldsdorf. Ein bemannter Ballon wurde in der Nacht zum Donnerstag zwischen 2 und 3 Uhr von einigen Herren über der Chauffee Steinigtwoldsdorf-Neustadt zwischen „Forsthaus“ und „Sieben Linden“ beobachtet. Die Insassen des Ballons waren anscheinend bemüht, sich über ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort zu informieren, denn von Zeit zu Zeit versuchten sie, die Gegend mit einem kleinen Scheinwerfer zu beleuchten. Der Stand des Ballons war jedoch zu hoch, als daß eine Verständigung hätte stattfinden können. Der Ballon, dessen Besatzung 2 bis 3 Personen betrug, erhob sich nach Auswerfen von Ballast noch weiter und verschwand langsam in südöstlicher Richtung.

Kamenz, 20. Oktober. Von einem höchst bedauerlichen Unfälle wurde gestern vormittag Herr Königl. Kammerherr von Binau auf Bischheim betroffen. Als derselbe von seiner Besichtigung kommend mit Geschirr die Kamenzstraße unweit der Eisenbahnbrücke passierte, scheuten die Pferde und gingen durch, wobei ein Zusammenstoß mit einem kohlenbeladenen Wagen erfolgte. Hierbei

wurde das herrschaftliche Geschirr total demoliert und umgeworfen und der Herr Kammerherr so unglücklich von dem Wagen getroffen, daß er eine schwere Kopfverletzung erlitt und bestunmungslos aufgehoben wurde. Der Kutscher Namens Wilde kam mit einer leichteren Verletzung davon. Herr Dr. Keflinger leistete dem Schwerverletzten, welcher im nahegelegenen Tranitzschen Gute in Gersdorf Aufnahme fand, die erste Hilfe. Später traf der von Dresden herbeigerufene Herr Hofrat Dr. von Mangoldt, Oberarzt am Carolahause, mittels Automobils zur weiteren Hilfeleistung ein, da das Befinden des Verunglückten zu ernstlichen Befürchtungen Anlaß gab. Das Unglück wird allseitig die größte Teilnahme erregen, da Herr Kammerherr v. Binau durch seine edlen und lebenswürdigen Charaktereigenschaften, seinen Wohlthätigkeitssinn und sein Wirken in verschiedenen hervorragenden Institutionen überall die größte Liebe und Hochachtung genießt.

b. Bauen, 20. Oktober. Auf der gestern abend wieder geschlossenen Obst-Ausstellung des Bezirksobstbauvereins Bauen, welche anlässlich dessen 30jährigen Bestehens hier im „Bürgergarten“ stattfand, erhielten u. a. folgende Aussteller Preise: Grohmann-Frankenthal die silberne Medaille des Landesobstbauvereins für allgemeine Leistungen, Jenker-Burkau die silberne Medaille des Bezirksobstbauvereins für ebenfalls allgemeine Leistungen, Sparrer Balze-Burkau ein Gauscher von den Landständen, Amtsstraßenmeister Richter-Bischofswerda den Ehrenpreis Gnashwitz, eine Kanne, Schloßgärtnerei Kammenau, Michel-Burkau und Schmach-Schmölln je eine silberne Medaille, Schloßgärtnerei Grohharthau und Boden-Frankenthal je eine bronze Medaille des Bezirksobstbauvereins Bauen; Diplome erhielten Lehner-Reinfeitschen und Frau verw. Mann-Demig. Für Champignons erhielt ferner eine lobende Anerkennung (Diplom) Schloßgärtnerei Kammenau.

Sohlau a. d. Spree, 19. Oktbr. Am Mittwoch abend wurde auf dem Waldwege von der mechanischen Weberei nach Schirgiswalde zu ein besser gekleideter Handwerksbursche von zwei im Walde versteckten Strochsen überfallen. Dieselben raubten ihm seine Burschaft und als er dieselben nicht gutwillig geben wollte, zerrissen sie ihm die Kleidung und brachten ihm derartige Verletzungen am Kopfe bei, daß er sich von einem Arzte verbinden lassen mußte.

Reugersdorf. Am Donnerstag abend hat sich der Gasthofbesitzer Franze aus Rennersdorf bei Bernstadt vor dem Gartentor der Villa des hiesigen Kommerzienrats Hoffmann mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten. Franze war der Schwiegervater des früheren Besitzers des hiesigen Hotels „Erbsgericht“ und hat bei dem Neubau dieses Hotels viel Geld hergegeben. Als dann das Hotel zwangsweise versteigert wurde, verlor er alles. Dieser Umstand dürfte ihn in den Tod getrieben haben.

Bittau. Ein Vertrag, der eine Gültigkeitsdauer von nicht weniger als 1000 Jahren hat, ist dieser Tage zwischen der Gemeinde Oberwitz und einem Gutsbesitzer des Ortes, Namens Glathke, abgeschlossen worden. Gegen eine einmalige Entschädigung von 500 M. und eine jährliche Rente von 20 M. hat der Gutsbesitzer das ihm zustehende Wasserrecht für 1000 Jahre, also bis zum Jahre 2908, an die Gemeinde abgetreten.

S. Dresden, 20. Oktober. Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat das Gesuch des Schulvorstandes zu Leutzsch bei Leipzig auf Herabsetzung der Fortbildungsschulpflicht von drei auf zwei Jahre und Festsetzung der Unterrichtsstunden von zwei auf sechs pro Woche nicht genehmigt, da nach den gemachten Erfahrungen der zweijährige Fortbildungsschulunterricht unter Berücksichtigung der Stundenvermehrung mit dem dreijährigen nicht gleichwertig ist. Da auch anderen Gemeinden gegenüber das Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts in gleicher Weise entschieden hat, so steht zu erwarten, daß mit der Zeit auch den Gemeinden, die jetzt noch zweijährigen Fortbildungsschulunterricht haben, dieses Recht entzogen wird, um endlich allen Fortbildungsschulen Sachsens einen dreijährigen Unterricht zu sichern.

S. Dresden, 20. Oktober. Selbstmord einer italienischen Baronin. Eine in der Nervenhilfsanstalt Coswig untergebrachte italienische Baronin kam am Sonntag von Coswig nach Dresden, stieg in einem Hotel in der Neustadt ab und vergiftete sich hier mit Morphin.

Dresden. Gegen den seit etwa sechs Monaten in Untersuchung genommenen 41 Jahre alten ehemaligen Studenten Eilert aus Mecklenburg, der hier und in Loschwitz mit beispielloser Redlichkeit in besseren Kreisen nur als „Professor“, „Doktor“ oder als Beamter des Staatsarchivs auftrat und unter solchen falschen Vorpiegelungen viele Privat- und Geschäftsleute um ansehnliche Summen brachte, ist, wie verlautet, die Voruntersuchung nunmehr abgeschlossen und die Hauptverhandlung in einigen Wochen zu erwarten. Eilert, der allenthalben äußerst gewandt und „gelehrt“ auftrat, lernte seinerzeit in der Reichshauptstadt eine vermögende Dame kennen, mit der er nach Loschwitz übersiedelte und von ihrem Gelde lebte. Als diese seine Quelle erschöpft war, lebte er nur noch auf Kosten anderer, die dem Herrn „Professor“ Kredit gewährten. Schließlich trieb er es aber so toll, daß die Behörden auf ihn ihr Augenmerk richteten und seinen Nachenschaften ein Ende machten. Die Hauptverhandlung gegen ihn dürfte viele interessante Blicke in das Leben eines Hochstaplers gewähren.

Dresden. Anlässlich des Schlußes der Kunst-Ausstellung hat der König dem Professor der Akademie der bildenden Künste, Geh. Hofrat Kuehl, das Komturkreuz 1. Klasse des Verdienstordens verliehen.

D. Schandau, 19. Oktober. Morgen nachmittag nach 2 Uhr trifft hier Se. Maj. König Friedrich August mit einer Anzahl Kavaliere ein und gilt es in den Revieren rechts der Elbe einige Jagden auf Hochwild abzuhalten. Gegen Abend kehrt der König mit seinem Gefolge nach Schandau zurück und übernachtet im Hotel zum Forsthaus, woselbst auch vorher das übliche Jagdbüchsen eingenommen wird. Mittwoch früh begibt sich der König nochmals mit Gefolge in das Revier, während die Rückkehr nach Dresden nachmittags erfolgen wird. — Nächsten Sonntag hält die Vorturnerschaft des 1. Bezirkes vom Reikner Hochland-Turngau, unter Leitung des Bezirksturnwartes W. Kern-Schandau, eine Vorturnerstunde ab. — Gestern abend nach 9 Uhr brannten in Lhürmsdorf bei Königstein die Stallungen des Rittergutes zum Teil nieder, da viel Feuerwehren am Plage waren, konnte dieses Schadenfeuer auf seinen Herd beschränkt werden. — Der Wasserstand des Elbtrompes fällt täglich mehr und mehr, so daß wohl Verkehrsstörungen eintreten werden.

Reichen, 20. Oktober. Nachdem die Domtürme nach sachmännischem Ausspruch wohl eines der schönsten gotischen Bauwerke Deutschlands, durch Abbruch des Baugerüstes freigelegt sind, wird am 27. Oktober d. J. die Glockenweihe erfolgen. Se. Majestät der König und das gesamte königliche Haus werden dieser Weihe bewohnen. Herr Geh. Rat Prof. Dr. Bach, Leipzig, wird hierbei die Festrede, Herr Oberhofprediger Dr. Ackermann, Dresden, die Festpredigt halten. Reichen, das an und für sich vermög seiner herrlichen Lage gern besucht wird, wird sich an diesem Tage im besonderen Festgewande zeigen. Da bis Ende des Monats überdies die Mostzeit andauert, wird die alte Markgrafenstadt sich am Festtage starken Besuches erfreuen dürfen.

Chemnitz, Mittwoch, den 21. Oktober, erfüllen sich 25 Jahre, seit Herr Superintendent Dr. Hoffmann hier amtiert. Der gegenwärtig schwerkrank darniederliegende Jubilar wurde im Jahre 1848 in Freiberg geboren. Sein Vater war damals Superintendent am Dom. Dr. Hoffmann besuchte später die Volksschule in Freiberg, studierte in Leipzig und kam in den 80er Jahren von Puykau nach Chemnitz, wo er 1889 zum Superintendenten ernannt wurde.

Crimmitschau. Ein schrecklicher Unfall ereignete sich am Sonnabend vormittag in der Tuchfabrik von Karl Köhler. Die Ehefrau Witwe Schmußler wurde von dem unvermutet niedergehenden Fahrstuhl, als sie unter ihm mit Reinigen beschäftigt war, zerquetscht und sofort getötet.

Bermischtes.

— **Berlin.** Der Polizeipräsident macht bekannt, daß nach Anhörung der beteiligten Gemeindebehörden und nach Abschluß des Abstimmungsverfahrens der Achtuhrladenschluß am 1. November dieses Jahres in Kraft tritt. Von diesem Zeitpunkte an müssen in den Stadtkreisen Berlin, Charlottenburg, Wilmersdorf, Schöneberg und Rixdorf sämtliche öffentlichen Verkaufsstellen, einschließlich der Warenverkaufs-Automaten, mit Ausnahme des Sonnabends, an den Werktagen schon von 8 Uhr abends für den geschäftlichen Verkehr geschlossen werden.

war in
Der W
schloss
Auf de
Kaiser
auf 18
—
folau
gungen
Zuch
Bankbr
gangen
Frauen
spielte
—
Münche
geschlo
Saale
hatten
Frauen
Beamte
meister
daß die
Erfolg
nicht in
teil ite
barem
Prinz
erklärte
—
nahmen
einen
Bataillo
Straßen
Bierglä
nachdem
die Aus
die Aus
annahm
welche
nicht re
genügen
Eigentum
—
englis
tion
Bebrin
toria,
von dem
im lete
ten Jun
fibrische
terung
tot und
vor lä
müssen
sie hatte
dienten
ebe sie
die Injel
Kupfer
Nachricht
—
Pilo
wält sic
ich von
bisher
ten, um
kommen
Stadt
der Kir
ger. Es
gänglich
—
Miller
vollständ
Personen
Feuer un
retten.
durch W
hundem
worden.
verbrann
Proving
eines La
—
Draht
Der
zur Gr
es: Ein
Friedrich
Teilnahm
Gemein
seitdem
daß das
eine org
Blicke da
Gegenwa

Aus dem Hergelgebirge. Die Tafelfichte war in diesem Jahre von 8400 Personen besucht. Der Wirtschaftsbetrieb ist für dieses Jahr geschlossen worden und nur an Sonntagen geöffnet. Auf dem 1120 m hohen Gausuber wird eine Kaiser-Friedrich-Warte errichtet; dieser Bau ist auf 16 000 M berechnet.

Neuenburg. Der Bankier George Nikolaus ist am Sonnabend wegen Unterschlagungen von 600 000 Francs zu 11 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. In seinem Bankbruch sind über 2 1/2 Millionen verloren gegangen. Die Geschädigten sind meist alleinstehende Frauen und Neuenburger Rentner. Nikolaus spielte an der Pariser Börse.

München, 19. Okt. Die Ausstellung München 1908 wurde heute vormittag feierlich geschlossen. Zum offiziellen Festakt im großen Saale des Hauptrestaurants der Ausstellung hatten sich mit dem Prinzen Ludwig, Minister Frauenlob, sowie viele andere kgl. und städtische Beamte, Aussteller usw. eingefunden. Oberbürgermeister v. Borst betonte in der längeren Festrede, daß die Ausstellung einen wider Erwarten großen Erfolg hatte. Die Garantiefondszeichner brauchen nicht in Anspruch genommen werden, im Gegenteil steht schon jetzt ein sicherer Reingewinn in barem Gelde von mindestens 400 000 Mark fest. Prinz Ludwig als Ehrenpräsident der Ausstellung erklärte sodann die Ausstellung für geschlossen.

Prag, 19. Oktober. Gegen 9 Uhr abends nahmen die Demonstrationen gegen die Deutschen einen derart ernstesten Charakter an, daß ein Bataillon Infanterie ausrücken mußte, um die Straßen zu säubern. Das Militär wurde mit Biergläsern beworfen. Schließlich gelang es, nachdem 76 Verhaftungen vorgenommen waren, die Ruhe wieder herzustellen. Die Schuld, daß die Ausschreitungen einen derart ersten Charakter annahmen, ist unbedingt der Polizei zuzuschreiben, welche trotz des großen Aufgebots die Ansammlungen nicht rechtzeitig verhindert und auch sonst ungenügende Vorbereitungen zum Schutze des deutschen Eigentums getroffen hatte.

Die ganze Dorfbevölkerung erfroren. Der englische Warrer Cambell, der die Missionstation auf der St. Lawrence-Insel in der Behringstraße unter sich hat, meldete nach Victoria, British Columbia, die feldtame Geschichte von dem Erfrieren einer ganzen Dorfbevölkerung im letzten Winter. Indianer begaben sich im letzten Juni in einem Kanu auf die Reise nach der sibirischen Küste. Sie fanden die ganze Bevölkerung eines Dorfes auf der St. Lawrence-Insel tot und steif gefroren. Der Tod war offenbar vor längerer Zeit erfolgt. Den Unglücklichen mußten die Lebensmittel ausgegangen sein, denn sie hatten die Walroshäute, die als Zeltwände dienten und selbst Teile ihrer Kleidung verzehrt, ehe sie dem Hunger und der Kälte erlagen. Da die Insel St. Lawrence nur einmal im Jahre mit der Außenwelt in Verbindung steht, ist dies die erste Nachricht von der Tragödie.

New York, 19. Oktober. Ein etwa 100 Kilometer langer Feuerstreifen wälzt sich unaufhaltbar über Michigan hin. Nördlich von West-Branch sind Hunderte von Männern bisher vergeblich bemüht, die Flammen aufzuhalten, um mit Frau und Kindern dem Feuer zu entkommen. Das einzige, was in der abgebrannten Stadt Rest übrig blieb, ist die steinerne Treppe der Kirche. Die Verlustziffer wird stündlich länger. Es ist keine Rettung möglich, da die Wälder gänzlich ausgetrocknet sind.

Feuers- und Wassernot. Die Stadt Millersburg in Michigan ist durch Waldbrände vollständig zerstört worden. Ihre aus 850 Personen bestehende Einwohnerschaft ist vom Feuer umringt und hat keine Möglichkeit, sich zu retten. — Auf der Halbinsel Score sind ebenfalls durch Waldbrände zahlreiche, zweihundert bis vierhundert Einwohner zählende Dörfer zerstört worden. Dreihundzwanzig Menschen sind in West verbrannt. — In Tschang-tschou (Chinesische Provinz Kwang-tung) sind 300 Menschen während eines Laifuns ums Leben gekommen.

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.

Berlin, 20. Oktober. In der Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtages heißt es: Ein Jahrhundert ist verronnen, seit König Friedrich Wilhelm III. die Bürger Preussens zur Teilnahme an der Verwaltung des städtischen Gemeinwesens berief. Segensreich entwickelte sich seitdem die Selbstverwaltung. Es ist mein Wille, daß das Wahlrecht zum Hause der Abgeordneten eine organische Fortentwicklung erfahre. Ich erblide darin eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Ihre Bedeutung für das Staats-

leben erfordert umfassende Vorarbeiten, die von meiner Regierung mit allem Nachdruck betrieben werden. Die Gegenwärtige über die Verbesserung des Dienstverhältnisses der Staatsbeamten, Geistlichen und Volksschullehrer werden Ihnen unverweilt zugehen. Die Vorlagen bedeuten eine dauernde Neubelastung von jährlich etwa 200 Millionen Mark. Der Ernst der Lage wird dadurch gesteigert, daß der schon im Herbst für 1907 zu Tage getretene ungünstige Stand der Staatsfinanzen andauert, ja sich im laufenden Jahre verschlechtern wird. Es ist deshalb unabweislich, daß ein beträchtlicher Teil der für die Beschäftigung erforderlichen Mittel durch erhöhte Steuerbelastung von Vermögen und Einkommen in den höheren Stufen aufgebracht wird. Der Staatsentwurf für 1908 ist deshalb mit äußerster Vorsicht aufgestellt worden. Das höhere Mädchenschulwesen soll umgestaltet werden. Die zunächst erforderlichen Mittel werden in den Etat aufgenommen werden. Die Thronrede schließt: In jüngster Zeit haben sich im nahen Orient Ereignisse vollzogen, die die Aufmerksamkeit Europas in Anspruch nehmen. Sind wir auch politisch weniger interessiert als andere Mächte, so erfordern diese Vorgänge doch ernste Beachtung. Das Deutsche Reich wird in treuer Gemeinschaft mit seinen Verbündeten für eine friedliche und gerechte Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten eintreten. Erlaucht, edle und geehrte Herren! Indem Ich Sie heute zum ersten Male nach den letzten Neuwahlen hier willkommen heiße, begleite Ich Ihre Arbeiten mit meinen landesväterlichen Wünschen für das Wohl des Staats.

Berlin, 20. Oktober. An den Mitteilungen auswärtiger Blätter über eine Automobilbremse, die der Kaiser erfunden haben soll, ist kein wahres Wort.

Berlin, 19. Oktober. In der heutigen Sitzung des Berliner Vereins für Luftschiffahrt fand die Preisverteilung der Dauerfahrt am Montag statt. In der zweiten Klasse erhielt den ersten Preis der Ballon „Essen-Ruhr“, den 2. Preis „Graf“, in der dritten Klasse den 1. Preis „Gewalt“, den 2. „Clouit“, in der vierten Klasse den 1. Kaiserpreis „Graf“, den 2. des Kriegsministers „Abercron“, den dritten bis achten „Atlas“, „Dierholz“, „Hamburg“, „Schlesien“, „Bogum“ und „Tschudi“, in der fünften Klasse den 1. Preis „Pommern“, den 2. „Augusta“, den 3. „Graf Zeppelin“. Die Preisverteilung der Gordon-Bennett-Fahrt wird erst erfolgen, wenn bei der Sportkommission alle Vorbücher eingelaufen sein werden.

Lübeck, 19. Oktober. Ein gewaltiges Feuer äscherte in Grambek bei Rölln 14 große Gebäude ein.

Stuttgart, 19. Oktober. Der Kronprinz wird am Sonntag in Friedrichshafen eintreffen.

Regensburg, 19. Oktober. Die Besserung in dem Befinden des jungen Fürsten Bismarck hält an. Es besteht die Aussicht, daß er übermorgen nach Friedrichshagen gebracht werden kann.

Braxians, 19. Oktober. Der Kriegsminister nahm heute an einer Fahrt des lenkbaren Militärluftschiffes teil und wohnte den Versuchen mit dem Hydroplan bei, der eine Schnelligkeit von 70 Kilometer in der Stunde entwickelte.

Wien, 19. Oktober. Es verlautet von ernstzunehmender, mit den Verhältnissen vertrauter unabhängiger serbischer Seite, daß es sich bei den Nachrichten über Meinungsverschiedenheiten zwischen König Peter und dem Kronprinzen Georg um ein berechnetes Spiel im Königshause handele, wobei der unverantwortliche Thronfolger mit Wissen der Regierung vorgeschoben

werde, um die österreichisch-ungarische Regierung durch fortgesetzte Herausforderungen zu reizen. Ernsthafte Kreise wollen wissen, daß für den Fall eines Dynastiewechsels der zweite Sohn des Königs von Schweden aussersehen sei, eine Dynastie Bernadotte in Serbien zu gründen.

Wien, 19. Oktober. Aus verschiedenen Grenzpunkten werden Konfiskationen von Waffen und Munition für Serbien gemeldet.

Agram, 19. Oktober. In der Nacht zum Sonntag überschritt eine montenegrinische Bande die österreichische Grenze bei Brva. Bei einem Zusammenstoß mit österreichisch-ungarischen Truppen blieben vier Tote auf dem Platze. Die Montenegriner äscherten ein bosnisches Dorf ein.

Belgrad, 19. Oktober. Der Ministerpräsident erschien heute bei dem deutschen Gesandten und entschuldigte sich im Namen der Regierung wegen der Beleidigung des hiesigen deutschen Militärattachés durch einen Gendarmen, der den Attaché als österreichischen Spion habe verhaften wollen.

Madrid, 19. Oktober. Der König und die Königin sind heute wieder hier eingetroffen.

London, 19. Oktober. Das „Reuterische Bureau“ erklärt, daß das Programm, das eventuell zur Grundlage für die Erörterungen in der Konferenz dienen soll, jetzt Gegenstand der Beratung unter den verschiedenen Großmächten ist und daß Italien bereits sein Einverständnis kundgegeben habe. Das „Reuterische Bureau“ ist ferner ermächtigt, zu erklären, daß weder die Dardanellenfrage, noch die Frage der Angliederung Kretas an Griechenland vor die Konferenz kommen werde. Beide Fragen sollen gemäß den Wünschen der türkischen Regierung erledigt werden. Des weiteren erklärt das Bureau, der bulgarische Geschäftsträger habe der britischen Regierung mitgeteilt, er sei von seiner Regierung amtlich beauftragt positiv die kategorische Versicherung abzugeben, daß Bulgarien jeden möglichen Schritt tun werde, um einen Krieg mit der Türkei zu vermeiden.

London, 19. Oktober. Der Dampfer „Hull“ der Wilson-Linie, der von Hamburg nach Hull unterwegs war, scheiterte in der Mündung des Humber. Alle an Bord befindlichen Personen wurden durch Anwendung des Raketenapparates gerettet. Die Bemühungen, das Schiff wieder flottzumachen, waren erfolglos.

Dresden, 20. Oktober. Wetterprognose der kgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 21. Okt.: Nordostwind; heiter; kalt; trocken.

Gedämpfte Hirschrouladen mit Kohl. Kochdauer 3 Stunden für 6 Personen Ein Kopf Wirling- oder Weißkohl wird fein gehobelt und mit Schmalz und kochendem Wasser eine halbe Stunde weich gedämpft. Inzwischen schneidet man aus dem Schulterblatt eines Hirsches dicke handgroße Scheiben, bestreut sie mit Salz und Pfeffer und gibt einen Teil des gedämpften Kohls darauf. Dann rollt man sie zu Rouladen und bindet sie gut zu. Zwei mittelgroße Zwiebeln und dieselbe Menge Speck schneidet man in kleine Würfel, bräunt dies an, legt die Rouladen darauf und läßt sie von allen Seiten Farbe nehmen. Den Rest des Kohls streut man nun dazwischen, bedeckt das Gericht mit einem Liter kochendem Wasser, würzt mit Salz und Pfeffer und läßt im fest geschlossenen Schmortopf fast 2 Stunden dampfen. Zum Anrichten nimmt man die Rouladen heraus, entfernt die Fäden, macht die Sauce mit wenig Mehl sämig, schmeckt sie mit Maggi-Würze recht vollmundig ab und gießt sie über die Rouladen.



Bestellungen

auf den „Sächsischen Erzähler“, welcher täglich erscheint, für den Monat November werden von allen Postämtern und Landbriefträgern, sowie den Austrägern jederzeit entgegengenommen.

Der „Sächsische Erzähler“ kostet monatlich **50 Pf.**

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bisher erschienenen Teil des außerordentlich spannenden Romans „Schatten“ von B. v. Landen auf Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.



Die feine Küche hat bisher den Gebrauch der Margarine als Ersatz für die teure Naturbutter nicht in dem Maße aufgenommen...



Totet sicher alle Insekten sammt Brut. Millionenfach bewährt. Vom Militär schon seit Jahren bezogen...

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehsteig zu Dresden

am 19. Oktober 1908 nach amtlicher Festsetzung

Table with columns for category (e.g., Ochsen, Rindern), weight, and price per unit. Includes detailed descriptions of animal types and slaughter conditions.

Geschäftsgang bei sämtlichen Tiergattungen langsam. Von dem Kauftrieb sind 151 Rinder und 152 Schafe überreichlich ungenügender Deckung.

5. Klasse 154. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen das Gewinn verbleibt 12, sind mit 500 Pfennig prägen versehen.

Ziehung am 19. Oktober 1908.

- List of winning numbers and prizes for the 5th class lottery, including amounts in Reichsmark and Pfennig.

Main body of the lottery drawing results, listing numerous winning numbers and their corresponding prizes in Reichsmark and Pfennig.

Main body of the lottery drawing results, continuing the list of winning numbers and prizes.

Um Geldstrafe zu vermeiden sind heute bestmögliche Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Reichsmark, 200000, 50000, 100000, 10000, 20000, 100000, 100000, 100000, 100000, 100000, 100000.

Druckkerbellein. Die Buchdruckerei von Friedrich Kay. aller Art fertigt in schwarz und bunt in hocheleganter Ausführung.

Robert Bernhardt

DRESDEN

Freiberger Platz 18-20

Herbst- und Winter-Neuheiten Kleiderstoffe, Seidenstoffe und Samte

sowie

Damenkonfektion u. Kinderkonfektion

Leinen- und Baumwollwaren
Lohnwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche
Unterröcke, Schürzen.
Gardinen, Teppiche, Portièren
Schlafdecken, Linoleum
Pferdebedarfs-Artikel.

Kataloge gratis u. postfrei.

Muster bereitwilligst.

Anfertigung
von Wäsche u. Konfektion
in eigenen Werkstätten.

Wollen Sie

Ihr Kapital hoch verzinsen, so kaufen Sie Anteile eines in Sicht gelegenen **Fabrik- und Bergwerks-Unternehmens.** Der diesjährige Reingewinn wird voraussichtlich mit 15-20 Prozent Dividende abschließen, einige Anteile à 250 habe noch abzugeben. Adressen unter F. 5199 an Gustavstein & Sogler H. G., Dresden, einzuwenden.

Wir suchen

in allen Gegenden für Ort, Kreis oder Bezirk

Alleinverkäufer

für unseren neuen grossartigen Welt-Massenartikel, der in Rocktasche leicht mitnehmen lässt. Bereits einige Alleinverkaufsstellen, die alle glänzende Erfolge erzielten. Der Artikel sichert dem Verkäufer ein **hohes Einkommen**, vor allen Dingen aber ein **dauerndes**, weil er immer wieder gekauft werden muss. **Kapital, Laden nicht nötig.**

Nur strebsame **Leute aller Berufe** wollen per Postkarte ihre Adresse senden an

Postfach Nr. 93
in Aachen (Rheinland).

Alle Arten
Drucksachen,
wie:
Verlobungs-, Vermählungs-,
Geburtsanzeigen, Dankbriefe,
Traugedänge, Tafellieder,
Speise-, Wein-, Visitenkarten,
Festzeitungen etc. etc.
fertigt in moderner und sauberer Ausführung
schnell und billigst die
Buchdruckerei von Friedrich May.

Hochmoderne Kleider- u. Blusenstoffe,

Bluse 1.40 Mk.,
— **Fabrik-Reste** —,
Hemdenbarchent,
3 Meter 1 Mk.,
Jacken- und Rockbarchent,
empfiehlt zu billigen Preisen

Flora Böhme,
am Mühlteich 3, part.

Salkrohsteinmehl,

jederzeit streubar, vorzügl. auf
leicht und mitte Boden.

Max Röthig Nachfolger.



Putzin
bestes flüssiges
Metallputzmittel.

Allein. Fabr. Fritz Schulz Jun., A.-G., Leipzig.

Lotterie

der XIV. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung

Ziehung am 8. Dezbr. 1908.

3600 Gewinne, als
15 Gebrauchspferde, 80 goldene,
silberne etc. Taschenuhren und
andere nützl. Gebrauchgegenstände.

Der Versand der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung der Verpackung unfrankiert.

Lospreis **1 Mark**
11 Lose = 10 Mark.

Porto und Ziehungsliste 20 Pf., bez. 30 Pf. bei 11 Losen. — Zu beziehen auch gegen Nachnahme durch das Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Strasse 6, I, oder in den mit Plakaten versehenen Geschäften.

Shampooing-Bay-Rum

von Bergmann & Co. in Radebeul
bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauerwerden der Haare und beseitigt alle Kopfschuppen.
A Fl. Mk. 1.— bei **R. Thessel** und **Paul Schochert.**

H. Kunstthong,

10 Pfund Emaille-Eimer oder Topf
Mk. 2.80 u. Porto, Nachn. Machen Sie einen Versuch, es lohnt!
Paul Liebcher, Radeburg W.

Mietpianos, gebrauchte Instrumente.

August Förster,
Löbau i. Sa.

Geheim Herr Apotheker!
Sachen die ich wirklich & beim
Herrn-Schwarz & Co. 1. — 24 und
Sachen und gleich selbst
Sachen die ich wirklich & beim
Herrn-Schwarz & Co. 1. — 24 und
Sachen und gleich selbst
Sachen die ich wirklich & beim
Herrn-Schwarz & Co. 1. — 24 und
Sachen und gleich selbst

Beiden-Santcreme,
ein Schönheitsmittel, fettet nicht, macht
garte, sammetweiche Haut. Tube 30
und 50 Pfg.
Paul Schochert, Drog.

Ofenlad,
wohlfriehend, gegen Rost schützend.
Flasche 25 Pfg.
Paul Schochert, Drog.

Man abonniert jederzeit auf das
**schönste und billigste
Familien-Witzblatt**



Meggendorfer-Blätter
München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst
• Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 1.— •
Abonnement bei allen Buchhandlungen und
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41
Kein Besucher der Stadt München
sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
Theatinerstr. 41 befindliche, äußerst interessante Aus-
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
zu besichtigen.
• Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Haarausfall,
Haarspalte, Schuppen verhindert
„Armons“, ff. Arnika-Haaröl,
Fl. 50 Pfg. **Paul Schochert, Drog.**

Appläuse,
Wanzen, Flöhe vertilgt radikal
„Strieglin“, Fl. 50 Pfg.
R. Thessel, Adler-Drogerie.

Wenn Sie nach Dresden reisen,

so versäumen Sie nicht, Ihren Bedarf an Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung bei uns zu decken!

Jahrmarkts-Sonntag von 11 Uhr an geöffnet!

Fertige	
Sacco-Anzüge	18, 25, 36, 45, 52, 60.
Salon-Anzüge	45, 55, 60, 68, 75, 85.
Winter-Paletots	18, 27, 36, 48, 54, 66.
Winter-Joppen	7 ⁵⁰ , 10, 14, 17, 22, 30.

Fertige	
Winter-Hosen	4 ⁰⁰ , 7 ⁰⁰ , 12, 15, 18, 24.
Elegante Westen	2, 4, 7 ⁵⁰ , 10, 14, 21.
Jünglingsanzüge	15, 22, 27, 36, 42, 48.
Jünglingspaletots	15, 20, 28, 36, 45, 55.

Fertige	
Knaben-Paletots	4 ⁵⁰ , 7, 11, 15, 18, 24.
Knaben-Piljacks	4, 8, 12, 16, 20, 28.
Falten-Anzüge	8, 9, 11, 15, 19, 24.
Matrosenanzüge	3 ⁵⁰ , 6, 8 ⁵⁰ , 12, 15, 24.

Anfertigung nach Maß ohne Preisaufschlag!

Loden - Pelserinen, Mäntel, Schlafröcke, Hausjoppen, Automobil-, Jagd- und Sportkleidung

Gegründet 1853

Robert Eger & Sohn

Iräher Frauenstrasse

Erstes Spezialgeschäft für moderne Herren- u. Knabenkleidung
Dresden, König Johann-Strasse, Eckhaus Weisse Gasse.

Gewinnliste der Lotterie des Frauenvereins in Demitz-Thumitz.

5	7	8	10	22	25	34	35	37	40	41	43	55	58	75	78	79	83	87	97	100																																																																																																																																																																																																																
108	120	121	122	123	126	129	133	139	140	144	146	150	151	156	158	160	176	177	184	185	186	189	190	194	195	198	205	204	210	212	214	215	218	219	222	233	237	239	243	252	258	260	263	268	271	273	275	279	285	287	291	293	294	297	301	316	320	321	324	329	331	335	342	345	351	356	357	359	363	364	366	370	376	381	385	386	388	390	392	409	406	412	417	426	428	434	435	436	446	449	453	460	462	463	466	469	472	473	482	488	493	500	504	515	518	521	522	524	525	528	538	539	540	544	547	548	554	556	561	565	566	568	571	574	575	577	579	583	584	590	594	595	596	611	621	629	633	634	637	642	646	655	657	661	662	663	668	669	670	673	678	679	692	693	696	698	699	700	710	713	718	720	721	725	727	731	736	738	739	740	747	748	749	753	758	762	763	775	776	782	783	784	786	790	798	799	807	813	824	831	842	843	847	849	850	851	852	853	858	866	870	871	872	879	885	892	894	903	906	907	914	916	928	929	930	938	940	942	947	952	961	968	970	974	978	982	990	996

Die Hand darauf

und festgehalten! - Nichts anderes wird als Ersatz für Natur-Butter genommen, wie die beiden Margarine-Marken „Siegerin“ und „Mohra“ im Geschmack und Aroma bester Butter ebenbürtig, aber billiger.
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mehr, Antea-Ges., Altona-Beimfeld.



Arbeiterinnen

finden bei 10 Mark Wochenlohn leichte Beschäftigung.
Central-Molkerei Goldbach.
Linke & Franz.

Blumen-Arbeiterinnen,

geübt auf Rosen, Flieder usw., welche mit der Post direkt nach der Fabrik liefern wollen (nicht Filiale) sucht zu lohnender Beschäftigung
Gruft Weber, Sebnitz i. S.

Siemens-Schuckert Werke

G. m. b. H.
Installationsbureau Bautzen,
Bautzen, Moltkestr. 31.
Ausführung sämtlicher elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen
in Bautzen und Umgebung
mit eigener Kraftstation,
sowie im

Anschluss an das Bautzner Städtische Elektrizitätswerk.
Reichhaltiges Lager aller Installations-Materialien. Eigene Reparaturwerkstatt, bestgeschultes Monteurpersonal. Während des Baues der Ueberlandanlage ausserdem
Baubureau und Lager in Demitz,
Bahnhofstrasse 12b.

Hausarbeiter

auf Flieder, Maiblumen, fucht
Adolph Püschel,
Neustadt.

Bronzen

zum bronzenieren von Lampen und Silberrahmen u. Flasche 25 und 50 Pfg.
Paul Schochert, Drog.

Sühneraugen,

Gornhaut entfernt sicher und schmerzlos „Ollio“. Flasche 50 Pfg.
Paul Schochert, Drogerie.

Gasthof zu Modewitz.

Freitag, den 23. Oktober:
Grosses Schlacht-Fest,
wozu freundlichst einladet
Rich. Winkler.
Zum Anbruch empfehle
prima Schweinefleisch
u. die ff. Wurst.

Vanille-Bruch-Schokolade

in bekannter hochfeiner Qualität, zum Kochen und Rohessen, 1 Pfund 1 Mark.
Paul Schochert, Drog.

Paul Haubold
Elise Haubold geb. Ebert
e. a. a. Vermählte.

Nossen, den 20. Oktober 1908, Bischofswerda.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.